

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 71 (1945)

**Heft:** 26

**Artikel:** Glück im Unglück

**Autor:** Zacher, Alfred

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-484096>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

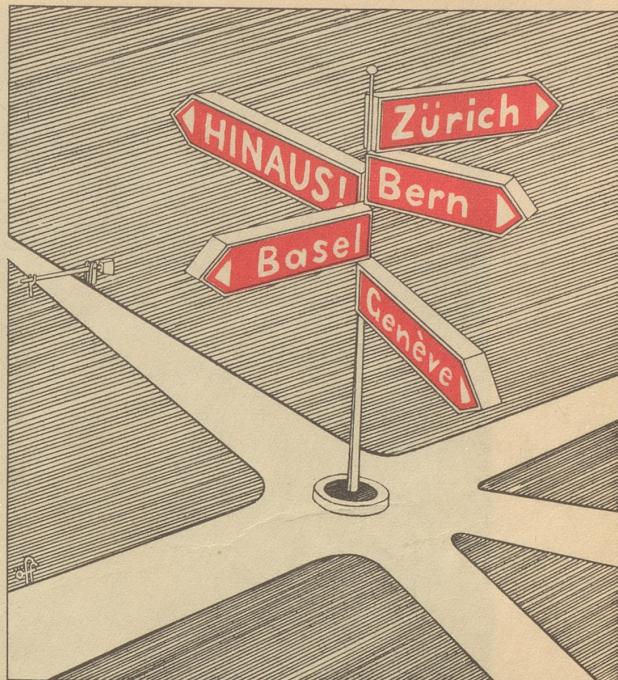
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Früeligsputzete



Wieder Wegweiser!

## Glück im Unglück

«Loisl, wie bischt zfried'n mit deine Franzos'n wo d' a'm Hof hascht?»  
«Siagschi, Bürgermoaschter, i konn fei nix sag'n; sammer zfried'n, daß die Franzos'n ihre oagnen Gsetzer mitbrocht ham, und net dia, wo di Unsran in bsetzte Länder gmacht ham.»

AbisZ

## Gueute Rote!

Am Maimärit in Burgdorf kommt ein biederes Bäuerlein aus dem hintersten Emmentalergraben mit einer Bekannten in eine Wirtschaft. Er sagt: «Jetzt trinke mer es guets Tröpfli Roote.»

Der Wirt, welcher grad selber bedient, frägt: «Was wünsched-Er?»

«Es guets Glas Roote, was hesch fürige, hä?»

«Wotsch e Côte du Rhône, er isch guet.»

«Was choscht de dää?»

«Zwöifüdefridig!»

«Also guet, so bring e halbe Gwöhnlische!»

Fw. D.



Kleinere und gröfere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“  
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

## Wenn das Wörtchen «wenn» nicht wär ...

Wenn wir den Krieg gewonnen hätten,  
Dann wären wir ein stolzer Staat;  
Wir preßten Nachts noch in den Betten  
Die Hände an die Hosennaht.

Man würde uns nach Noten zähmen  
Wie einen wilden Völkerstamm;  
Wir sprängen, wenn Sergeanten kämen  
Vom Trottoir und ständen stramm.

Wenn wir den Krieg gewonnen hätten,  
Dann wär' der Himmel national;  
Die Engel frügen Epaulettens  
Und Gott wär deutscher General,

Das Ende wär' ein Trümmerhaufen,  
Der Mond wär' ein Gefreiterknopf;  
Wir würden einen Kaiser haben  
Und einen Helm, doch keinen Kopf.

Wenn wir den Krieg gewonnen hätten,  
Dann wäre jedermann Soldat;  
Ein Volk der Laffen und Laffetten  
Und ringsherum wär Stacheldraht.

Dann läge die Vernunft in Ketten  
Und stände ständig vor Gericht  
Und Kriege gäb's, wie Operetten.  
Wenn wir den Krieg gewonnen hätten

Zum Glück gewannen wir ihn nicht ...

H. Z.



## Die letzte Luftschutzübung

Anlässlich unserer letzten Luftschutzübung ereignete sich Folgendes:

Die Bergungsmannschaft hatte aus den Trümmern eines Hauses die «Verletzten» und «Toten» herauholen müssen. Als Sanitäter werde ich gerufen und Soldatin Tüppi meldet mir: «Herr Leutnant, drei Personen schwer, vier leicht verletzt, zwei Mann tot.»

Die sieben «Verwundeten» werden sofort behandelt. Wie ich mich aber nach den beiden «Toten» umsehe, nimmt die Soldatin Stellung an: «Herr Leutnant, die beiden Toten sind bereits zum Nachtessen abmarschiert!»

L. P.

## Amtliche Stilblüte

«Unter Bezugnahme auf unsere tel. Unterredung bitten wir Sie, im Sinne Ihrer freundl. Zusage, unseren tieferstehend verzeichneten Lagerteilnehmern den freien Eintritt zum Besuch der Ausstellung zu bewilligen.

Mit freundlichen Grüßen

Eidgenössisches  
Justiz- und Polizeidepartement  
Polizeiabteilung  
Arbeitslager für Flüchtlinge».

